

Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg. Hrsg. von Theodor Kramer und Klaus Wittstadt. Würzburg: Schöningh i. Komm.

Bd. 31: Bernhard Schemmel: Figuren und Reliefs an Haus und Hof in Franken. 1978. 68 S., 334 Abb.

Bd. 32: Peter Spitznagel: Wähler und Wahlen in Unterfranken 1919–1969. 1979. 68 S., 37 Tab., 12 farb. Abb.

Bd. 33: Hermann Hoffmann: Das Lehenbuch des Fürstbischofs Albrecht von Hohenlohe 1345–1372. (2 Teilbde.) 1982. 282, 539 S.

Bd. 35: Ludwig Remling: Bruderschaften in Franken. Kirchen- und sozialgeschichtliche Untersuchungen zum spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Bruderschaftswesen. 1986. 442 S.

Bd. 36: Dieter Michael Feineis: Das Ritterstift St. Burkard zu Würzburg unter der Regierung von Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn (1573–1617). 1986. 550 S.

Die im Jahr 1948 von Theodor Kramer begründete, seit 1980 von Klaus Wittstadt betreute Reihe ist eng mit dem Würzburger Diözesanarchiv verbunden. Sie hat sich große Verdienste um die Dokumentation und Erforschung der Regionalgeschichte Unterfrankens, insbesondere der Kirchengeschichte, erworben. Auch die hier anzuzeigenden Bände beweisen das breite, über theologische und kirchengeschichtliche Themen hinausgehende Interesse der Herausgeber. Es reicht von der volkskundlichen Bestandsaufnahme über bemerkenswerte Quelleneditionen, kirchengeschichtliche Untersuchungen bis zu zeitgeschichtlichen Arbeiten. Alle Bände, meist Promotions- oder Habilitationsschriften, sind zuverlässig gearbeitet und mit den wünschenswerten Registern, Bildern und Karten versehen.

Band 32 veröffentlicht die amtlichen Wahlergebnisse Unterfrankens aus den Jahren der Weimarer Republik, des Dritten Reiches, der Nachkriegszeit und der Bundesrepublik. Die Analyse des Wählerverhaltens zeigt, welche Parallelen trotz veränderter Gesellschaftsstrukturen, unterschiedlicher Wahlgesetze und neuer Parteien beobachtet werden können. – Band 33 bringt im 1. Teilband den vollständigen Text des Würzburger »Lehenbuch 4«, das die Belehnungen der Jahre 1345–1372 unter Fürstbischof Albrecht von Hohenlohe enthält, und im 2. Teilband ein umfassendes Orts-, Personen- und Sachregister mit Glossar, so daß diese Quellenveröffentlichung bestens benutzt werden kann. – Die Bände 35 und 36 werten bisher kaum beachtete Quellenbestände unter sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Fragestellungen aus. Sie vertiefen unser Wissen um das religiöse, kirchliche und kulturelle Leben des 15. und 16. Jahrhunderts in Unterfranken. Spätmittelalterliche Frömmigkeitsformen und die Gegenreformation Julius Echters sind Grundtatsachen fränkischer Geschichte, sie haben bis in unser Jahrhundert die unterfränkische Mentalität und Identität geprägt. *E. Göpfert*

Gottfried Mälzer: Die Würzburger Bischofs-Chronik des Lorenz Fries. Textzeugen und frühe Überlieferung. (= Mainfränkische Hefte, 84). Würzburg: Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e. V. Würzburg. 56 S., 13 Abb.

Lorenz Fries (1489–1550), geboren in Mergentheim, Geheimsekretär und Kanzleivorstand der Würzburger Fürstbischöfe, Verfasser einer Geschichte des Bauernkriegs und der Würzburger Bischofschronik, gilt als der bedeutendste fränkische Geschichtsschreiber des 16. Jahrhunderts. Seine Bischofschronik, die von der christlichen Frühzeit Frankens bis zum Ende der Regierungszeit Rudolfs von Scherenberg (1495) reicht, liegt bis heute in keiner zuverlässigen Ausgabe vor. Neben zahlreichen späteren Fassungen kann sich die Textüberlieferung auf drei Handschriften stützen, von denen eine, die sog. Bibra-Handschrift, die Julius Echter anfertigen ließ, versteigert werden soll, ein Schicksal, das heute manchem unersetzbaren, einmaligen Kodex droht. Der Ausverkauf wertvoller Handschriften aus Privatbesitz kann nur noch durch die massive Hilfe des Staates verhindert werden. Man erinnere sich, welche Mühe es gekostet hat, die Welfenchronik zu retten. Der bekannte Sammler Ludwig hat seine umfangreiche Sammlung mittelalterlicher Handschriften, die im Kölner Schnütgen-Museum hervorragend betreut wurde, nach Malibu / USA verkauft. Um

auf die Bibra-Handschrift aufmerksam zu machen, um sie auf Dauer für Franken zu retten und um eine wissenschaftliche Edition vorzubereiten, hat der Leiter der Universitätsbibliothek Würzburg die Textgeschichte der Friesschen Bischofschronik untersucht und die Überlieferung kritisch gewürdigt.

*E. Göpfert*

Jahrbuch des Historischen Vereins Dillingen an der Donau. LXXXIX. Jg. 1987. Dillingen an der Donau: Verlag des Vereins 1987. 384 S., Abb.

Auch nach dem plötzlichen Tod des am 3. April 1984 verstorbenen langjährigen Vorsitzenden und Schriftleiters des Historischen Vereins Dillingen, Prof. Dr. Adolf Layer, hat dessen Jahrbuch sein hohes wissenschaftliches Niveau bewahren können. Der vorliegende Band beweist dies eindrucksvoll. Sein Themenkreis spannt sich von der Latènezeit (Hermann Josef Seitz: Ein späteisenzeitliches Stiergebilde aus dem Landkreis Dillingen an der Donau) bis ins 19. Jahrhundert (Walter Kögler: Das Haus Fugger-Glött und die Industrialisierung um die Mitte des 19. Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung der Schretzheimer Fabrik). Neue Erkenntnisse zur Herrschaftsgeschichte enthalten die Aufsätze des Heidenheimer Historikers Heinz Bühler »Zur Genealogie der Herren von Gundelfingen an der Brenz« und des Kaufbeurer Studienrats Helmut Lausser zum Thema »Die ältesten Güter und Rechte der Grafen von Oettingen im Altlandkreis Dillingen«. Über die Kreisgrenzen hinaus weist Rudolf Poppa, der Schriftleiter des Jahrbuchs, mit seinem Beitrag »Herrschaftliche Grablegen zu Weißenhorn und Witzighausen«. Das seit Jahren zentrale Thema der archäologischen Forschung im Dillinger Raum, die Ausgrabung des Apollo-Grannus-Tempels in Faimingen, behandelte Prof. Dr. Dr. h. c. Kurt Bittel in einem Vortrag, dessen Manuskript in das Jahrbuch aufgenommen wurde, in gewohnt souveräner Form. Beachtung verdienen ferner der Abdruck des Inventarverzeichnisses des Dillinger Residenzschlosses aus dem Jahr 1802 (Wolfgang Wüst), die Zusammenstellung der in den Dillinger Stadtteilen Donaualtheim, Schretzheim und Steinheim erhaltenen Feldkreuze, Bildsäulen, Bildstöcke und Feldkapellen (Reinhold Schönwetter) und das umfangreiche Verzeichnis der Veröffentlichungen von Hermann Josef Seitz (geb. 30. 11. 1902), der von 1932–1982 das Ehrenamt des Bezirksheimatpflegers ausübte (Josef Bellot).

*M. Akermann*

R Theo Kiefner: Die Waldenser auf ihrem Weg aus dem Val Cluson durch die Schweiz nach Deutschland 1532–1755. Bd. 2: Vorübergehend nach Deutschland 1685–1698. Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht 1985. 489 S., 24 Abb.

Kiefner legt hier den zweiten Band seines auf vier Bände angelegten Werkes über die Waldenser vor. Er setzt beim Verbot der Evangelischen im Val Cluson 1685 ein und schildert die vielfachen Wanderschicksale bis zur zweiten Ausweisung 1698. Aufnahmeländer waren die Schweiz, Brandenburg, die Kurpfalz und Württemberg, wobei letzteres als lutherisches Gebiet die meisten Schwierigkeiten machte. Vier Rückkehrversuche wurden unternommen, drei scheiterten. Die Waldenser waren oft wie Schachfiguren im Kalkül der politischen Machtinteressen, die bis England reichten. Ihr Leidensweg dabei war zuweilen entsetzlich. Auch dieser zweite Band bringt aus jahrelanger Kleinarbeit viele Erkenntnisse und ist für dieses Fachgebiet ein unentbehrliches Nachschlagewerk.

*A. Zieger*

Donat de Chapeaurouge: Einführung in die Geschichte der christlichen Symbole. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1984. 156 S. und 48 Abb. im Anhang.

Jeder, der sich mit antiker, mittelalterlicher oder neuzeitlicher Geschichte beschäftigt, stößt über kurz oder lang auf Quellen, deren Symbolgehalt dem nüchternen Menschen des 20. Jahrhunderts fremd geworden ist. Der Historiker ist dann entweder auf eigene Interpretation der Quellen angewiesen, oder er kann sich mehr oder weniger zuverlässiger Literatur bedienen. Der Wuppertaler Kunstgeschichtsprofessor de Chapeaurouge versucht mit seinem handlichen Werk wenigstens in bezug auf die christlichen Symbole den derzeitigen Forschungsstand zusammenzufassen. Dabei stellt sich heraus, daß so manche Symboldeutung